

## Seminarsitzung am 24. November 2020 (Gruppe 2)

Wir besprechen heute die Präsentationen zur TIB Hannover, zum Projekt E-Pflicht in Baden-Württemberg und dann schließlich zu einer neuen Bibliothek im universitären Bibliothekssystem der LMU München

Besprechen wir unsere Ideen zu den Texten zum Thema Veränderung des Lesens und Druckbuchs/DigitaleBuch auch?

Hier und heute sicher nicht ;-)) Ich denke dafür ist im OPAL-Forum ziemlich viel Speicherplatz übrig...

Ich sehe gerade, dass schon ziemlich viele, wenn nicht alle aus unserer Gruppe 2 online sind, aber noch viele ohne Namen. Es wäre schön, wenn Sie alle Ihre Namen rechts oben eintragen könnten, das System erkennt Sie dann hoffentlich auch beim nächsten Mal wieder und es bleibt bei den unterschiedlichen Farben der Textbeiträge.

Bei mir in der Küche zieht noch ein neuer Tee. Den hole ich noch und dann soll es pünktlich losgehen können... Bis gleich!

### TIB Hannover:

Dann sollte es jetzt losgehen, und zwar mit der Präsentation von Frau Thoma, die uns pünktlich und umfassend die TIB Hannover vorgestellt hat. Ich gehe aus, dass alle Anwesenden Zeit hatten, die Präsentation anzuschauen und möglicherweise noch aus unseren Reihen (jetzt sind hier 23 Leute online, aber noch immer etliche Namenlose ;-)) einige Fragen an Frau Thoma haben werden. Legen Sie also los!

Hallo? Niemand hat eine Frage zur Präsentation???

Es fiel der Begriff graue Literatur, was ist das?

Unter grauer Literatur kann man Medien (Bücher) Bücher verstehen, die nicht auf "normalem" Weg veröffentlicht werden, wie zum Beispiel Dissertationen oder nie veröffentlichte Forschungsergebnisse

Hat es irgendeinen bestimmten Hintergrund, dass sich die TIB darauf spezialisiert hat, zB bestimmte Voraussetzungen, die andere Bibliotheken nicht haben? Oder das einfache "Unternehmen"?

Ich denke, dass sie es sich zum Ziel gemacht haben, wissenschaftlich so viel wie möglich zu informieren und diese graue Literatur soll nicht vergessen werden und zur Verfügung stehen

Hat jemand von Ihnen eine Idee, warum ich nach der freien Themenwahl diese Bibliothek nach vorne sortiert habe, auch dann wir nun als erstes über diese Einrichtung diskutieren?

Weil die Benutzer vor allem Hochschulangehörige sind?

Weil uns der Typ der Universitätsbibliothek bereits vertraut ist und wir schon eine grundlegende Vorstellung haben, worum es sich handelt?

Digitalisierungs- und Forschungsprojekte

Hmm, das wären durchaus auch gute Gründe - aus didaktischer Sicht... Aber nein, die TIB Hannover ist sicherlich AUCH eine Hochschulbibliothek, denn in Hannover kann man an der TU alle möglichen Fächer studieren, die zum Sammelspektrum der Bibliothek gehören und die Versorgung der Lehrenden, Forschenden und Studierenden an dieser Universität gehört auch (seit Gründung der Vorgängereinrichtung, also seit 1831) zum Aufgabenspektrum der TIB.

ABER: die TIB Hannover spielt in unserem Zusammenhang - dem Versuch, auf das gesamte deutsche Bibliothekswesen aus der Vogelperspektive zu schauen - durchaus noch eine weitere wichtige Rolle. Wenn Sie sich mit dem Handbuch "Bibliotheken und Informationsgesellschaft in Deutschland" beschäftigt haben, werden Sie im Kapitel zur Bibliothekstypologie eine Deutschlandkarte finden, in der TIB Hannover mit einer überschaubaren Zahl von anderen Bibliotheken verzeichnet ist und die mit "Bibliotheken von überregionaler Bedeutung" überschrieben ist.

Da bin ich in meiner Präsentation nicht richtig drauf eingegangen, aber die TIB bietet einen Service zur Dokumentenlieferung an, womit Informationen weltweit verteilt und eingesehen werden können.

Völlig richtig. Man kann die TIB als Hannoveraner Hochschulbibliothek sehen (dann würde sie auf einer Landkarte der Universitätsbibliotheken sicher auch auftauchen), man kann sie aber auch als Teil eines Systems der überregionalen oder wenn Sie so wollen der nationalen Literaturversorgung sehen und dann auf eine entsprechende Landkarte eintragen, auf der in Deutschland sinnvollerweise welche andere Bibliotheken stehen?

Dt. Nationalbibliotheken (Leipzig, Frankfurt)

Jepp!

Weitere Ideen?

[Ich sehe gerade, dass hier jemand die Möglichkeit nutzt, dass jeder hier Text schreiben oder auch löschen kann... Das finde ich weniger schön, um es milde zu formulieren. Ich bitte um Unterlassung! Denn am Ende soll der heute entstehende Text archiviert und nachlesbar in OPAL zur Verfügung stehen.]

Staatsbibliothek zu Berlin?

Ja, ganz sicher!

Regionalbibliotheken zu denen auch Landes- oder Staatsbibliotheken zählen oder weiter Fachbibliotheken mit überregionaler Bedeutung?

Eine Frage: Bei mir ist meiste Text als Text von Klara Martin gekennzeichnet - ist das nur in meiner Ansicht so oder seht Ihr es auch so?  
hier auch

Geht mir auch so

Bei mir auch! Frau Martin? WAS treiben Sie gerade??

Soll ich das doppelte löschen, dass wir weiter machen können? > ja

Bei mir auch so

Ich sehe es auch so, es macht es unübersichtlicher.

es wurde alles anscheinend kopiert und wieder eingefügt

alles doppelt ab: Ricos: Regionalbibliotheken zu denen auch Landes- oder Staatsbibliotheken zählen oder weiter Fachbibliotheken mit überregionaler Bedeutung sieht nach Hackerangriff aus

Also ICH war es nicht ;-)

Klara Martin hat sich gerade verabschiedet - nein jetzt ist sie wieder in der Liste.

Ich weiß nicht, ob diese Veränderungen beabsichtigt oder nicht waren.

ich würde dann jetzt das doppelte löschen, damit weiter gemacht werden kann...

Ja, einverstanden. machen wir einfach weiter. Der ursprüngliche Text kann dann immer noch rekonstruiert werden, ist halt nur mühsam. Wenn jemand Probleme mit dem Etherpad-Server hat und der Cursor nicht da reinschreibt, wo man hin will, hilft immer ein kurzer Reload der Seite, dann sollte es wieder funktionieren, manchmal muß man etwas Geduld haben..

Zurück zu unserer Frage, welche Bibliotheken wohl neben der TIB Hannover auf die Landkarte deutsche Bibliotheken mit überregionaler Bedeutung gehören. Die Staatsbibliothek zu Berlin - natürlich, aber alle möglichen anderen Staats- und/oder Landesbibliotheken? Die sind doch fast immer nur für eine regionale Literaturversorgung zuständig, weshalb es im Handbuch auch eine extra Deutschlandkarte für sie gibt..

Nein, die Staatsbibliothek zu Berlin hat zusätzlich noch eine nationalbibliothekarische Aufgabe, was nicht bei allen Staats- bzw. Landesbibliotheken der Fall ist

Richtig! Und ganz ähnlich geht es mit der Bayerischen Staatsbibliothek in München - auch hier haben wir ein Teilfunktion zur nationalen Literaturversorgung zu konstatieren, obwohl die BSB München natürlich auch zugleich die Landesbibliothek für Bayern ist (neben etlichen anderen Regionalbibliotheken, die es dort auch noch gibt).

Die AG Sammlung Deutscher Drucke?

Exakt, denn auch dieses Projekt - wir werden in der Vorlesung noch ausführlich darauf zurückkommen, ergänzt die DNB, die mit Gründung der Deutschen Bücherei in Leipzig ja sehr spät als Nationalbibliothek zu arbeiten begonnen hat und zugleich nie den Auftrag hatte, das deutsche Schrifttum vor dem Erscheinungsjahr 1912 überhaupt, geschweigen denn vollständig zu sammeln und dauerhaft aufzubewahren. Genau aufgrund dieses Defizits hat man die retrospektive Sammlung Deutscher Drucke als Idee 1983 erfunden und ab 1989 dann als Projekt ins Leben gerufen. Die hier beteiligten Bibliotheken sind also kooperativ gesehen eine rückwärtige Ergänzung der DNB und tun, was sie im Rahmen der Sammlung Deutscher Drucke tun, auch in erster Linie, um auf nationaler Ebene den Zugriff auf die Drucke zwischen Gutenberg und 1912 sicherzustellen...

Und dann tauchen auf der erwähnten Landkarte neben der TIB Hannover noch zwei weitere sog. "Zentrale Fachbibliotheken" auf, die eine ganz ähnliche überregionale Literaturversorgungsfunktion haben wie die TIB. Weiß jemand welche?

ZB Med und die ZBW

Und diese beiden (in Köln/Bonn und in Kiel/Hamburg beheimateten) Einrichtung habe eine ganz ähnliche Entwicklung durchgemacht: Entstanden als Teil einer universitären Literaturversorgung (für die Mediziner der Uni Köln bzw. die Wirtschaftswissenschaftler der Uni Kiel) wurden sie in den 1960er Jahren in die Funktion Zentraler Fachbibliotheken gestellt. Das ist auch der wesentliche Grund, warum z.B. die TIB Hannover nicht einfach aus Landesmitteln von Niedersachsen finanziert wird, sondern als Teil der Leibniz Gemeinschaft von Bund und allen Bundesländern.

Die Zeit schreitet fort und wir haben noch zwei weitere Präsentationen zu besprechen... Daher meine einzige und abschließende Frage an Frau Thoma: Sie haben nur den Namen der Institution als Titel gewählt - was war Ihre wesentliche Zielsetzung für Ihre Präsentation?

Als ich gesehen habe, dass die TIB Bibliothek des Jahres 2020 geworden ist, wollte ich schauen, wie sie zu dem Preis gekommen ist. (Außerdem ist sie in meiner Heimatstadt :)

Das erklärt prima Ihre persönliche Motivation für die Themenwahl, ich meinte aber mit Zielsetzung: Was wollten Sie uns mit Ihren Folien zeigen oder aufzeigen oder nahebringen?

Im Grunde wollte ich einen generellen Überblick der TIB aufzeigen

Das ist Ihnen - wie ich finde - sehr gut gelungen! Ich würde dann (als Hinweis für den Leser) genau dies auch in den Titel schreiben bzw. dann in der Einleitung zur schriftlichen Ausarbeitung deutlich machen.

Alles klar, das werde ich in der Hausarbeit beachten!

Dann kommen wir flugs zum Thema

### **E-Pflicht in Baden-Württemberg:**

Diese Präsentation hat uns Herr Himpan geliefert - vielen Dank auch dafür! Und gleich meine Standardfrage am Ende von Live-Referaten nun auch hier im Etherpad: Hat jemand Fragen an Herrn Himpan bezüglich seiner Folien?

Was ich nicht ganz herauslesen konnte, ist ob bei dem Problem, dass die E-Medien für Bibliotheken direkt vom Verlag bezogen werden, aber diese den Zugang auch verlieren können. Wurde denn bei dem Projekt eine Lösung dafür gefunden, dass beispielsweise E-Books längerfristig abrufbar sind, auch wenn der Zugang zu den Servern nicht gewährleistet werden? (Ich hoffe man versteht meine Frage)

Also im Falle der Pflichtablieferung solcher E-Books gibt es die Lösung, da sie ohne die DRM ausgeliefert werden (die Lizenzrechte die man im Falle eines Privatkaufes hat und als "Sigantur" in der Datei vorhanden ist). Bei Erwerbung ohne Pflicht bei einem Verlag direkt handelt es sich immer noch um Lizenzverträge die zeitlich begrenzt sind. Hat das deine Frage beantwortet?

Ja danke

Wenn Pflichtexemplare Teil eines Pakets sind, können diese dann auch separat gekauft werden (dh die Lizenz) oder muss dann trotzdem das gesamte Paket erworben werden?

Für die Nutzung ist es um einiges besser, wenn dieses Exemplar noch einmal erworben wird, wenn es im Rahmen eines Pakets sozusagen "mitgeliefert" wird, da für die E-Pflicht Exemplare strenge Nutzungsbedingungen nur vor Ort und an ausgewählten Arbeitsplätzen in der Bibliothek möglich ist. Dies ist auf Grund der unklaren Rechtslage für elektronische Pflichtablieferung und ihre Medien der Fall. Und in der Erwerbung sind in dem Paket noch weitere Publikationen enthalten also ist es auch erwerbungsstechnisch von den Kosten nicht sehr schwerwiegend, wenn ein Pflichtexemplar miterworben wird.

Es scheint keine weiteren Fragen an den Referenten zu geben - was mich bei der umfangreichen Folienpräsentation etwas wundert... Wir sind mit der Thematik und dem präsentierten Projekt aber schon unterwegs beim Typus der Landes- und anderen Regionalbibliotheken, obwohl die Problematik Pflichtexemplare für elektronische Publikationen ja natürlich auch eine ist, die insbesondere mit dem Gesetz über die DNB 2006 zusammenhängt, was Herr Himpan uns ja auch so aufgeschrieben hatte, also durchaus auch ein Thema für die nationale Literatursammlung und -archivierung ist.

Eine spannende Frage für mich ist in diesem Zusammenhang noch die nationale bzw. regionale Koordination der elektronischen Pflichtablieferung. Gibt es hier eigentlich Abstimmungen zwischen den baden-württembergischen Projektbibliotheken und der DNB? Wissen Sie hierzu etwas?

Soweit ich weiß gibt es keine Abstimmungen, man hat sich nur an den technischen Rahmenbedingungen und Vorgaben der DNB orientiert, da den Verlagen somit das Verfahren bekannt ist. Aber eine direkte Koordinierung der Ablieferung bzw. Sammlung existiert meines Wissens nach nicht.

Das finde ich unter anderem deshalb spannend, weil die Frage, warum man überhaupt regionale Pflichtexemplare und ihre Sammlung und Archivierung braucht, im Bereich der Print-Medien bzw. der körperlichen Medienwerke deutlich abgestimmter verläuft, auch um Doppelarbeit in der DNB und den jeweiligen Regionalbibliotheken zu begrenzen oder gar zu vermeiden.

Man will in Zukunft ähnlich wie bei der Printablieferung auch hier mit der Nationalbibliografie abgleichen, aber dieser Schritt ist noch in Bearbeitung.

Auf jeden Fall haben Sie sich ein Thema gesucht, das erhebliches Entwicklungspotential beinhaltet und insofern in den kommenden Jahren noch spannend zu beobachten sein

wird. Vielen Dank für diesen umfassenden Einblick. Auch hier noch meine abschließende Frage: Was war Ihre wesentliche Zielsetzung?

Ich wollte die Grundlage des Projektes und einen kleinen Einblick gewähren, aber dabei auch nicht die Einordnung in die Typologie vernachlässigen und die Fragen und Problematiken denen wir uns in der Zukunft stellen müssen. Außerdem das Thema so einzuengen, dass es einen Mehrwert für meine Kommilitonen bietet, da der technische Aspekt viel in Mediienschließung vorgreifen würde.

Mir scheint, daß Ihnen das mit den informativen Folien auch sehr gut gelungen ist. Geht es den anderen auch so??

Ja ; Ja!  
Ja Ja, ja

Na, immerhin einigen ;-) Vielen Dank nochmal dafür und nun noch flugs zu Frau Haring, die uns eine ziemlich funkelnagelneue Bibliothek an der LMU München präsentiert hat:

### **Die Fachbibliothek Philologicum der LMU München:**

Und auch hier meine Standardfrage: Gibt es Fragen an die Referentin?  
Hallo??

Was genau ist an einem Sehbehindertearbeitsbereich so anders bzw besonders? Also wie genau wurde der Arbeitsplatz angepasst?

Es sind besondere Lesegeräte aufgestellt. Wie genau die Ausstattung weiter aussieht, kann ich nicht sagen, da ich diese Art Arbeitsplätze nicht genutzt habe und keine Angaben in den Veröffentlichungen gefunden habe. Ich nehme an, dass eine besondere Lichtausgestaltung und u. U. andere technische Ausrüstungen vorhanden sind.

Ok, danke

Weitere Fragen zum Beispiel zum Bibliothekstyp?

Also hier haben wir es ganz eindeutig mit einer Bibliothek zu tun, deren Hauptfunktion die Literatur- und Informationsversorgung der Hochschulangehörigen ist. Wir sind also - jetzt mehr als bei der TIB Hannover - schon beim Typus Univeritäts- und anderer Hochschulbibliotheken angekommen. Dennoch finde ich es nicht selbsterklärend, wie das Verhältnis der Aufgabenteilung dieser Hauptfunktion z.B. an der LMU München geregelt ist. Haben Sie dazu keine Fragen an Frau Haring?

Ich habe das so verstanden, dass das Philologicum einfach die Aufgaben, welche vorher die Teilbibliotheken hatten, vereint und es deshalb keine organisatorischen Fragen diesbezüglich zu klären gibt. Oder liege ich da falsch?

Ich würde hier ein klares JEIN antworten. Denn die zweischichtige Literaturversorgung, wie man sie an älteren Universitätsbibliotheken insbesondere in Westdeutschland heute noch antrifft, betrifft ja vor allem die Aufgabenteilung, die zwischen EINER (zentralen) Universitätsbibliothek (für alle Fächer zuständig) und den einzelnen fachbezogen arbeitenden (dezentralen) Bibliotheken existiert. Hat sich die (möglicherweise durch die

Zusammenfassung vieler ehemals selbständiger Institutsbibliotheken zu einer solchen deutlich größeren und leistungsfähigeren Fachbibliothek) geändert?

Die vorigen einzelnen Bibliotheken gehörten auch dem Bereich der Dezentralen Bibliotheken an. Diese waren schon vor dem Zusammenschluss nicht wirklich selbstständig. Aber es stimmt schon, dass mit der Zusammenführung die Kapazitäten gebündelt werden sollten.

Einverstanden, aber die Möglichkeiten einer deutlich größeren (und damit leistungsfähigeren Einheit) auf Seite der dezentralen Literaturversorgung - denken Sie z.B. an in der Regel deutlich erweiterte Öffnungszeiten, aber auch an weitere neue Dienstleistungen, die so in den einzelnen alten Institutsbibliotheken so nicht angeboten werden konnten, sollten doch unter Umständen auch zu einer neuen Aufgabenteilung und auch neuen Geschäftsprozessen im Verhältnis der Zentralen UB mit der dezentralen Fachbibliothek führen - oder zumindest führen können.

Inwieweit sich neue Geschäftsprozesse zwischen den Bereichen entwickelt haben, kann ich leider nicht sagen, da ich keinen Einblick in diesen Bereich habe. Ich weiß nicht, ob man bei den Verantwortlichen einfach mal diesbezüglich nachfragen kann. Aus den veröffentlichten Ausführungen konnte ich nichts entnehmen.

Ich denke, Sie können jederzeit mal nachfragen - es geht doch um Kolleg/innen, die eigentlich immer gern auskunftsbereit sind, denn sie arbeiten in einer Bibliothek ;-)

Zumindest wurden Stellen, die der Leitung und der Geschäftsführung, neu besetzt - aber mit Mitarbeitern, die bereits viele Jahre an der UB tätig sind. Welche Aufgabengebiete neu entstanden oder verändert wurden, lässt sich bestimmt herausfinden. Vielleicht können wir in der Vorlesung das Thema "Geschäftsfelder" ansprechen und definieren, was das überhaupt meint und wie sich die Zusammenarbeit innerhalb einer Bibliothek, egal wie groß oder klein sie ist, gestaltet?

Das können wir gerne versuchen, insbesondere wenn wir zum Typus der Hochschulbibliotheken kommen, aber ganz sicher nicht erschöpfend behandeln, denn dafür gibt es noch eine Menge weiterer Module, wo das passiert oder passieren wird...

Das klingt auf jeden Fall nach neuen Aufgaben und Verantwortlichkeiten, z.B. im Bereich der Erwerbung oder Erschließung, vielleicht aber auch - und da gerade - im Bereich der Benutzungsdienste, die nun - im Vergleich zu vorher - anders oder vielfältiger ausgestaltet sein dürften.

Dann vielleicht noch meine Abschlußfrage - wie bei den anderen beiden Themen auch schon:

Was war Ihre zentrale Zielsetzung für die schöne Präsentation, die Sie uns geliefert haben?

Die Vorgabe war, ein Thema aus dem Kontext des Bibliothekswesens zu wählen. Die Errichtung einer neuen Bibliothek passt - denke ich - hier gut. Es kommt nicht alle Tage vor, dass zehn Bibliotheken zusammengeführt werden - die neue Bibliothek ist nicht allein die Summe aus zehn einzelnen Bibliotheken. Und überhaupt, dass mit dem Bau einer so großen Bibliothek, das Thema Bibliothek - Literaturversorgung von

Studierenden und Wissenschaftlern - ein aktuelles Thema ist innerhalb des universitären und Bibliotheksgeschehen.

Ich denke, daß wir auch hierzu konstatieren können, daß diese Aspekte in der Präsentation prima zur Geltung gekommen sind. Vielen Dank also auch hierfür an Frau Haring.

Wir sind damit - wenn auch mit etwas Zeitverzug wegen der Technikprobleme - am Ende der heutigen ersten Seminarsitzung mit Präsentationen. Vielen Dank an alle, die aktiv mitgewirkt haben! und noch einen schönen Abend in die immer noch recht große Runde von 18 Teilnehmer/innen im Etherpad.

Herzlichen Gruß an alle  
Ihr  
G. Hacker

Danke!  
Das Transskript werden wir dann wohl im OPAL finden, oder?  
Ja! Spätestens morgen!

Danke, Ihnen auch!

vi

Danke gleichfalls!

Danke und allen einen schönen Abend.